

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Taylan Kurt und Catrin Wahlen (GRÜNE)

vom 15. August 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 16. August 2022)

zum Thema:

Soziale Beratung gegen Altersarmut für Senior*innen

und **Antwort** vom 01. September 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 05. Sep. 2022)

Senatsverwaltung für Integration,
Arbeit und Soziales

Herrn Abgeordneten Taylan Kurt (GRÜNE) und Frau Abgeordnete Catrin Wahlen (GRÜNE)

über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. **19/12931**

vom **15.08.2022**

über **Soziale Beratung gegen Altersarmut für Senior*innen**

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Abgeordneten:

In den vergangenen 15 Jahren ist die relative Armut unter Senior*innen gestiegen, unter anderem wegen Brüchen in Erwerbsbiografien, geringfügiger Beschäftigung und niedrigeren Gehältern (Sozialatlas 2020, s.39). Die hohe Inflation und rasant steigende Energiepreise verschärft die Situation für von Altersarmut betroffene Menschen. Daher fragen wir den Senat:

1. Wie viele Berliner Rentner:innen beziehen ergänzende Grundsicherung im Alter oder Wohngeld?
Bitte für die letzten 5 Jahre nach Bezirken und Bezirksregionen darstellen.

Zu 1.: Aus der nachfolgenden Tabelle geht hervor, dass in allen Bezirken eine Zunahme von Leistungsbeziehenden von Grundsicherung im Alter in den letzten 5 Jahren zu verzeichnen ist.

Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter gemäß 4. Kapitel SGB XII in Berlin außerhalb von Einrichtungen auf Ebene der Bezirke nach Jahren

Bezirke		Empfänger ab 65 Jahre insgesamt				
Kennung	Name	2017	2018	2019	2020	2021
01	Mitte	5.704	5.917	6.151	6.399	6.648
02	Friedrichshain-Kreuzberg	3.541	3.632	3.719	3.865	3.986
03	Pankow	1.777	1.872	1.959	1.991	2.171
04	Charlottenburg - Wilmersdorf	5.865	6.080	6.286	6.556	6.794
05	Spandau	2.992	3.123	3.360	3.519	3.717
06	Steglitz-Zehlendorf	2.705	2.770	2.865	3.002	3.144
07	Tempelhof-Schöneberg	5.122	5.295	5.441	5.670	5.915
08	Neukölln	5.227	5.344	5.488	5.738	5.916
09	Treptow-Köpenick	1.185	1.258	1.316	1.338	1.445
10	Marzahn-Hellersdorf	1.894	2.067	2.201	2.271	2.472
11	Lichtenberg	1.821	1.948	2.048	2.172	2.408
12	Reinickendorf	2.716	2.905	3.005	3.113	3.295
	LAGeSo	1	0	0	494	505
	LAF	0	0	0	0	0
	Berlin	40.550	42.211	43.839	46.128	48.416

(Datenquelle: SenIAS Berlin / AfS Berlin-Brandenburg /

Berechnung und Darstellung: SenIAS - III D 3 -)

Die Anzahl der Rentnerinnen und Rentnern (Haupteinkommensbeziehende) nach Bezirken, die Wohngeld beziehen, kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Bezirk	2017	2018	2019	2020	2021	2022
						*
Mitte	1.024	962	833	970	995	988
Friedrichshain-Kreuzberg	848	746	678	830	855	862
Pankow	1.608	1.511	1.272	1.670	1.710	1.800
Charlottenburg- Wilmersdorf	922	870	810	995	985	1.007
Spandau	1.086	1.046	932	1.080	1.045	1.112

Steglitz-Zehlendorf	686	634	570	615	625	619
Tempelhof-Schöneberg	764	731	608	760	805	886
Neukölln	997	880	811	895	935	919
Treptow-Köpenick	1.094	982	867	1.120	1.105	1.192
Marzahn-Hellersdorf	1.501	1.445	1.232	1.615	1.715	1.839
Lichtenberg	1.485	1.397	1.322	1.585	1.580	1.643
Reinickendorf	975	924	873	1.100	1.085	1.139
Berlin Gesamt	12.99	12.12	10.80	13.23	13.44	14.00
	0	8	8	0	0	6

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg - Statistische Bericht Wohngeld in Berlin 2018 bis 2021 - Tabelle 4

*DiWo-Fachverfahren - Report Soziale Stellung - Stand Juli 2022

2. Welche weiteren Erkenntnisse hat der Senat über die Entwicklung der Anzahl der von Armut betroffenen Senior*innen in den einzelnen Bezirken?

Zu 2.: Zurzeit liegen dem Senat keine über die in Frage 1 bereits aufgelisteten bezirksspezifischen Informationen vor.

3. Welche Studien, Erkenntnisse bzw. Schätzungen sind dem Senat über die Höhe der Dunkelziffer in Altersarmut lebender Senior*innen in Berlin bekannt? Wie viele Rentner:innen könnten ergänzend anspruchsberechtigt für die Grundsicherung sein, haben aber bisher noch keinen Antrag gestellt?

Zu 3.: Hierzu liegen dem Senat aktuell keine konkreten Informationen vor.

4. Welche Maßnahmen hat der Senat ergriffen, um von Armut betroffene und daher für weitere soziale Hilfen anspruchsberechtigte Senior*innen zu erreichen und zu unterstützen?

Zu 4.: Das zentrale Instrument zur Reduktion oder Vermeidung von Altersarmut besteht in einer armutfesten Ausgestaltung der gesetzlichen Rentenversicherung und der Grundsicherung im Alter. Die Regelungskompetenzen dafür liegen allerdings auf Bundesebene. Auf Berliner Ebene gibt es vor allem das Instrument der Sozialberatung. Hierzu verweisen wir auf die bereits bestehenden Möglichkeiten der Inanspruchnahme von allgemeinen unabhängigen Sozialberatungen in den einzelnen Bezirken zu unterschiedlichen Themenbereichen. Weitergehende Informationen können den Antworten der nachfolgenden Fragen entnommen werden.

Eine ausführliche Darstellung der sozialen Beratungsangebote der allgemeinen Sozialberatung auf Bezirksebene inkl. der Angebote der Altenhilfe findet sich außerdem in der Antwort zu der Schriftlichen Anfrage 19/12936.

5. In welchen Bezirken gibt es in welchem Stellenumfang Sozialberatungen? Welche dieser Beratungsstellen richten sich explizit an Senior*innen und wie viele Personen werden durch diese jährlich erreicht? Bitte pro Bezirk darstellen.

Zu 5.: Die Beantwortung erfolgte durch die Bezirke, die hierzu um Stellungnahme gebeten wurden (siehe nachfolgend).

Die Allgemeine Unabhängige Sozialberatung (AUS) ist ein niedrigschwelliges Angebot mit dem Ziel, (Erst-)Anlaufstelle bzw. Clearingstelle für hilfesuchende Menschen zu sein, um bei der Bewältigung von sozialen Problemen und Notlagen zu unterstützen. Die AUS steht allen Menschen offen, unabhängig von Geschlecht, Alter, Nationalität, Konfession und Weltanschauung.

Vorrangige Aufgaben der AUS sind die Durchführung einer Erstberatung, Abklärung eines weitergehenden Beratungsbedarfes und Vermittlung an spezialisierte Fachberatungsdienste.

Die Umsetzung der AUS und Bewirtschaftung der Mittel erfolgt durch die Bezirke in eigener Verantwortung.

Über die Deutsche Klassenlotterie Berlin (DKLB) erhält die LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege Berlin Zuwendungsmittel für soziale Beratungs- und Betreuungsdienste sowie soziale Projekte der Wohlfahrtsverbände, wozu ebenfalls Maßnahmen und Projekte allgemeiner sozialer Beratungsstellen zu zählen sind.

Vollzeitäquivalente (VzÄ) und Anzahl an vorsprechenden Personen <u>über 60 Jahren</u> der Allgemeinen Unabhängigen Sozialberatung pro Bezirk				
Für die Jahre 2019, 2020 und 2021				
Bezirk	VzÄ Stand Mai 2022	2019	2020	2021
Mitte	2,38	205	155	230
Friedrichshain-Kreuzberg	2,04	502	584	673
Pankow	1,4	84	103	206
Charlottenburg-Wilmersdorf	1,5	279	23	505
Spandau	1,65	391	437	387
Steglitz-Zehlendorf	1,42	113	98	172
Tempelhof-Schöneberg	1,5	282	359	444
Neukölln	1,8	315	234	212
Treptow-Köpenick	1,25	161	113	142
Marzahn-Hellersdorf	1,75	10	14	10
Lichtenberg	1,1	409	529	436
Reinickendorf	1,3	235	329	346
Gesamt	19,09 entspricht ca. 1,6 VzÄ pro Bezirk	2986	2978	3763

Antwort von Charlottenburg-Wilmersdorf:

In Charlottenburg-Wilmersdorf gibt es eine AUS-Beratungsstelle beim Caritasverband, die über Zuwendungen des Bezirks finanziert wird. Darüber wird teilweise eine Sozialarbeiterstelle finanziert. In Zusammenarbeit mit den Malteser Hilfsdiensten werden die „Berliner Hausbesuche“ als Möglichkeit der Beratung angeboten. Dabei können sich die Seniorinnen und Senioren den Beratungsort frei wählen. In ihrem häuslichen Umfeld oder in einer der Seniorenfreizeitstätten. Viele weitere soziale Träger im Bezirk bieten ohne finanzielle Zuwendungen des Bezirks soziale Beratungen für die unterschiedlichsten Zielgruppen, auch speziell für Seniorinnen und Senioren an. Eine entsprechende Statistik wird nicht geführt. Deshalb kann die Anzahl der angesprochenen Seniorinnen und Senioren nicht beziffert werden.

Der Bezirk selbst bietet über eine Referentin für Altenhilfe und Geriatrie und mehrere Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter im Seniorenservice des Amtes für Soziales, die auch bei Bedarf individuelle Beratungen für Seniorinnen und Senioren an. Auch hier werden keine Statistiken speziell zu diesen Beratungen geführt.

Antwort von Friedrichshain-Kreuzberg:

In Friedrichshain-Kreuzberg wird die unabhängige Sozialberatung von zwei Trägern an insgesamt sechs Standorten organisiert. Dies sind Familien- bzw. Stadtteilzentren bzw. stadtteilorientierte Einrichtungen, die in den Kiezen gut bekannt und gut erreichbar sind. Laut der Rahmenvorgaben des Landes richtet sich das Angebot vorrangig an Personen mit wirtschaftlichen, existenziellen, psychosozialen, erzieherischen und/oder gesundheitlichen Problemlagen und ist somit zielgruppenübergreifend ausgelegt.

Der Stellenumfang beträgt in Friedrichshain 0,91 Vollzeitbeschäftigte äquivalente (35 Beratungsstunden die Woche) und in Kreuzberg 1,13 Vollzeitbeschäftigte äquivalente (32 Beratungsstunden die Woche). Die Gesamtkosten belaufen sich auf knapp 115.000 € im Jahr (auftragsweise Bewirtschaftung 2022 - Kapitel 2711 Titel 684 06).

Zusätzlich fördert der Bezirk mit Mitteln von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen eine offene Mieterberatung (Gesamtfördersumme: 130.000 € für 2022), die ebenfalls von zwei Trägern in den beiden Ortsteilen umgesetzt wird. In Friedrichshain bieten 0,92 Vollzeitbeschäftigte äquivalente an vier Standorten das Angebot an; in Kreuzberg sind es 0,5 Vollzeitbeschäftigte äquivalente an drei Standorten. Beide Ortsteile kommen auf insgesamt 15 Sprechstunden. Alle Einrichtungen sind im Sozialraum etabliert und werden von Bedürftigen gut angenommen.

Antwort von Lichtenberg:

Im Bezirk Lichtenberg gibt es verschiedene zielgruppenspezifische oder -übergreifende Beratungsstellen und Institutionen, die konkret oder in allgemeiner Form Sozialberatungen - auch oder explizit für Seniorinnen und Senioren- anbieten und durchführen. Dies sind derzeit v.a.:

- die Seniorenberatungsstelle des Amtes für Soziales
- die Fachstelle Soziale Wohnhilfe u.a. mit dem Sozialdienst 18-60 Jahre
- die Suchtberatungsstelle

- die Beratungsstelle für behinderte, chronisch kranke, krebs- und aidskranke Menschen beim Gesundheitsamt
- die Schuldnerberatungsstellen
- die „Allgemeine und unabhängige Sozialberatung (AUS)“
- die „Aufsuchende Sozialarbeit Lichtenberg (ASL)“
- das Projekt „Berliner Hausbesuche“
- das Projekt „Büro 55+“
- das Projekt „Seniorenberatung und -betreuung / Alltagshilfen im Kiez - Begegnung, Beratung, Unterstützung -“
- das Projekt „Sozialer Treffpunkt für Seniorinnen und Senioren“
- div. weitere freie Träger im sozialen Bereich

Die Seniorenberatungsstelle des Amtes für Soziales richtet sich mit drei Stellen explizit an Seniorinnen und Senioren.

Im Jahr 2021 gab es durch die Seniorenberatungsstelle insgesamt 2.156

Beratungskontakte; allerdings lagen im Jahr 2021 pandemiebedingte Einschränkungen für die persönlichen Kontakte vor.

Antwort von Marzahn-Hellersdorf:

Der Stellenumfang der Angebote an Sozialberatungen ist teilweise dynamisch und richtet sich nach den nachfragenden Bürgerinnen und Bürgern. Eine konkrete Antwort ist daher nicht möglich.

Das Angebot „Kontakt - und Servicebüro für ältere Senior*Innen und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen“ durch den Träger Kiek in-Soziale Dienste gGmbH richtet sich explizit an Seniorinnen und Senioren. Dort ist eine Honorarkraft beschäftigt.

In diesem Jahr konnten für dieses Angebot bisher (bis einschließlich Juli 2022) 1.388 Mengen erfasst werden.

Antwort von Mitte:

Diese Frage kann nur für den Allgemeinen Sozialdienst (ASD) des Amtes für Soziales im Bezirksamt Mitte von Berlin beantwortet werden. Der ASD hält zwölf Vollzeitstellen vor und bietet ein Beratungsangebot für alle Menschen ab 18 Jahren. Das Beratungsangebot nehmen vor allem Seniorinnen und Senioren in Anspruch. Jährlich werden mit dem Beratungsangebot ungefähr 2.200 Menschen erreicht (einschließlich Seniorinnen und Senioren).

Weitere Sozialberatungen werden durch freie Träger wie bspw. Einrichtungen der Caritas angeboten. Wie viele Stellen dort vorgehalten und wie viele Menschen, insbesondere Seniorinnen und Senioren erreicht werden, liegt außerhalb unseres Kenntnisbereichs.

Antwort von Neukölln:

In Neukölln gibt es fünf bezirkseigene Seniorenfreizeitstätten. In keiner wird eine Sozialberatung angeboten. In zwei Freizeitstätten bietet die Seniorenvertretung an mehreren Tagen eine Sprechstunde an. Es wird zwar keine explizite Sozialberatung angeboten, aber es werden Kontakte zu den entsprechenden Stellen hergestellt.

In den Freizeitstätten wurde versucht ein derartiges Angebot zu installieren, jedoch wurde dies nicht angenommen. Dies kann daran liegen, dass es im Bezirk mehrere kostenlose Beratungsangebote gibt (z. B. DRK, Pflegestützpunkte usw.).

Zusätzlich gibt es seit fast 14 Jahren eine Seniorenberatung im Auftrag des Bezirksamtes Neukölln. Diese ist derzeit mit drei Mitarbeiterinnen im Rahmen von 2,3 Vollzeitäquivalenten besetzt. Zuwendungshöhe 2021 = 150.000 EUR, geplanter Ansatz 2022 und 2023 160.000 EUR.

Gemäß dem hier vorliegenden Jahresbericht aus 2021 gab es bei der Seniorenberatung 668 Personen welche eine Beratung erhielten, zusätzlich gab es 2990 Beratungskontakte sowie 106 Hausbesuche. Die Anzahl ist im Vergleich zu den Vorjahren aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen gesunken.

Zuwendungen werden für Seniorenarbeit in Neukölln gewährt:

			2021	Plan 2022/2023
Bürgerzentrum Neukölln	Seniorentreff		75.000,00 €	80.000,00 €
Humanistischer Verband	Seniorenarbeit/Beratung		150.000,00 €	160.000,00 €
Humanistischer Verband	Pflegestützpunkt		6.000,00 €	6.000,00 €
Nachbarschaftsheim Neukölln	Mehrgenerationenhaus	Kofinanzierung 1/5	10.000,00 €	10.000,00 €

Im Wege der Auftragswirtschaft werden Zuwendungen für die Allgemeine Unabhängige Sozialberatung gewährt (alle Bezirke, Neukölln 2021 = 52.366 EUR (DRK) und 58.857,66 EUR (Nachbarschaftsheim).

Antwort von Pankow:

Sozialberatungen	Vollzeitkräfte	Beratungen im HHJ 2021	Zielgruppe nach Alter
Allgemeine Sozialberatung, Caritas	2,92	3.285	Alle
Allgemeine Unabhängige Sozialberatung, Beratung und Leben	1,13	1.737	Alle
Schuldner- und Insolvenzberatung, Caritas	8,16	4.619	Alle

Antwort von Reinickendorf:

Im Bezirk Reinickendorf wird über das Amt für Soziales mit einer Zuwendung für den Träger Diakonisches Werk, jetzt Beratung und Leben GmbH, seit Jahren eine allgemeine unabhängige Sozialberatung mit einem Stellenumfang von jährlich durchschnittlich 1,75 VZÄ angeboten.

Dieses Angebot richtet sich an alle Altersgruppen. Im Jahr 2021 wurden insgesamt 2.742 Personen telefonisch, in der Beratungsstelle und aufsuchend informiert und beraten. Die Altersstruktur der beratenen Personen wird nur von in der Beratungsstelle persönlich Vorsprechenden aufgenommen. Insgesamt wurden im Jahr 2021 1.253 persönlich Vorsprechende gezählt, davon waren 27,6 % Seniorinnen und Senioren (60 Jahre und älter).

Nach Einschätzung der Beratungsstelle verschiebt sich jedoch die Altersstruktur der telefonischen und per E-Mail beratenen Personen deutlich in Richtung der Seniorinnen und Senioren (60 Jahre und älter). Genauere Angaben können dazu mangels statistischer Daten nicht gemacht werden.

Die Beratungsräume des Diakonischen Werkes befinden sich direkt beim Diakonischen Werk, in der Viertel Box der Gesobau am Wilhelmsruher Damm in 13439 Berlin und im FACE Familienzentrum (Standort Rollberge) in der Titiseestraße 3, 13469 Berlin.

Antwort von Spandau:

In Spandau sind es folgende Sozialberatungen: Treffpunkt Regenbogen, Zusätzliche Sozialberatung in Haselhorst, Bürgernah und Allgemeine unabhängige Sozialberatung.

Bei Treffpunkt Regenbogen wird die soziale Beratung 4 Std. wöchentlich zzgl. 8 Std. Einzeltermine von einer Mitarbeiterin (Vollzeit) angeboten.

Die zusätzliche Sozialberatung in Haselhorst wird von zwei Sozialarbeiterin durchgeführt. Insgesamt werden 13 Beratungsstunden inkl. Vor- und Nachberatungen der Angebote angeboten. Der Träger bietet zus. Beratung in Russisch, Türkisch und Englisch an.

Das Beratungsangebot „Bürgernah“ wird zweimal wöchentlich von 9 bis 13 Uhr angeboten. Die Beratung findet auch in Englisch statt. Durchgeführt wird das Angebot von einer Sozialarbeiterin, die 7,5 Stunden im Projekt eingesetzt ist.

Die allgemeine unabhängige Sozialberatung wird zweimal wöchentlich von zwei Sozialarbeiterinnen, die mit 34,65 und 29 Stunden im Projekt eingesetzt sind, durchgeführt.

Die o.g. sozialen Beratungen richten sich nicht explizit an Senioreninnen und Senioren, sondern an alle ratsuchenden Spandauerinnen und Spandauer, die in soziale Notlage geraten sind. In 2021 haben 2.334 Ratsuchende die sozialen Beratungen aufgesucht.

Antwort von Steglitz-Zehlendorf:

Im Amt für Soziales gibt es den Sozialdienst mit Allgemeinem Sozialdienst und Sozialer Wohnhilfe. Im ASD sind 8,75 Stellenanteile verortet, in der SW 12,75 Stellenanteile zzgl. einer Gruppenleitung. In beiden Sozialdiensten werden auch Seniorinnen und Senioren beraten, jedoch nicht ausschließlich. Aktuell stehen aus verschiedenen Gründen nicht alle Stellenanteile als Beratungskapazitäten zur Verfügung. Die Anzahl der erreichten Personen kann nicht konkret angegeben werden. Aus der KLR können lediglich Beratungsmengen abgeleitet werden.

Antwort von Treptow-Köpenick:

Träger	Projekt	Stellenumfang	Beratungskontakte 2021
Offensiv´91 e.V.	Schuldner- und Insolvenzberatung	5 Sachbearbeitung, 2 Verwaltungskräfte	5.723
Offensiv´91 e.V.	Beratungsstelle Netzwerk Leben im KIEZ (LIK)	1 Sachbearbeitung	8.947
abw gGmbH	Vietnames/innen- Beratung	1 Sachbearbeitung	1.686
abw gGmbH	Spätaussiedlerberatung	1 Sachbearbeitung	737
Förderkreis der Gehörlosen Berlin Brandenburg e.V.	Beratung gehörloser und hörbehinderter Menschen	1 Sachbearbeitung	620
GEBEWO	Allgemeine unabhängige Sozialberatung	2 Sachbearbeitungen	975

Explizit richtet sich die Beratungsstelle Netzwerk Leben im KIEZ (LIK) an Seniorinnen und Senioren. Alle anderen Beratungsstellen beraten alle Altersgruppen.

6. In welchen Bezirken gibt es Sozialberatungen, die in Stadtteilzentren oder in Senior*innenfreizeitstätten tätig sind? Bitte nach Stellenumfang und Gesamtkosten, sowie die zur Finanzierung genutzten Programme auflisten. Bitte auch die Anzahl der jährlich erreichten Personen darstellen.

Zu 6.: Die Beantwortung erfolgte durch die Bezirke, die hierzu um Stellungnahme gebeten wurden (siehe nachfolgend).

Zwischen den Stadtteilzentren und der AUS bestehen zum großen Teil Kooperationsvereinbarungen bzw. nehmen beide Akteure an spezifischen Gremien auf Bezirksebene teil.

Jedoch kann aufgrund der derzeitigen geringen personellen (Mittel-)Ausstattung (siehe Vollzeitäquivalente unter Antwort zu Frage 5.) nur in Ausnahmefällen bzw. zeitlich limitierte Sozialberatung in Stadtteilzentren durch die AUS angeboten werden. Eine Ausweitung der

AUS auf die Stadtteilzentren ist von allen Seiten (Senatsverwaltung, Bezirke, Projekte der Stadtteilzentren und AUS) bei gegebener Ausstattung ausdrücklich erwünscht.

Antwort von Charlottenburg-Wilmersdorf:

Die bezirklichen Seniorenfreizeitstätten werden im Bezirk durch die Wilmersdorfer Seniorenstiftung und das Deutsche Rote Kreuz betrieben. Sie werden über Zuwendungen des Bezirks oder über Eigenmittel der Träger finanziert. In allen drei Standorten werden auch Beratungsangebote für Seniorinnen und Senioren durch die Mitarbeiterinnen und in Zusammenarbeit mit Trägern, Vereinen und der bezirklichen Seniorenvertretung gemacht. Spezielle Statistiken zu Sozialberatungen in diesen Einrichtungen werden nicht geführt.

Antwort von Lichtenberg

Die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter des Fachteams Pflege und Seniorberatung des Amtes für Soziales halten aktuell keine externen Sozialberatungen in den Lichtenberger Begegnungsstätten vor.

Die aufsuchende Sozialarbeit durch Hausbesuche hat sich in der Beratungstätigkeit bei der Zielgruppe stärker bewährt. Gleichwohl gibt es eine enge Kooperation mit den Einrichtungen, so dass bei Hilfesuchen an uns vermittelt wird und entsprechende Beratungen übernommen werden. Außerdem finden Informationsveranstaltungen zu relevanten Themen des Alters in den benannten Begegnungsstätten statt. Des Weiteren wird durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen auf verschiedenen Ebenen der Bekanntheitsgrad der vielfältigen Beratungs- und Unterstützungsangebote im Bezirk informiert. Enge Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner im Bereich der Sozialen Beratung sind u.a. das über Zuwendungen geförderte Projekt „Büro 55+“, die Projekte der „Allgemeine unabhängige Sozialberatung“ und der „Aufsuchende Sozialarbeit Lichtenberg“ sowie das Projekt „Berliner Hausbesuche“.

Antwort von Marzahn-Hellersdorf:

Im Bezirk gibt es aktuell keine Seniorfreizeitstätten.

Antwort von Mitte:

Die Allgemeine Unabhängige Sozialberatung (AUS) ist mittlerweile in sieben Stadtteilzentren / Begegnungsstätten tätig (Nachbarschaftszentrum Volkssolidarität, Kreativhaus eV, Fabrik Osloer Straße, Stadtteilverein Tiergarten in der Lützowstraße 27, Sprengelhaus, SOS Kinderdorf, Villa Lützow).

Auch in anderen Einrichtungen gibt es Sozialberatung (u.a. Rentenberatung, Rechtsberatung, Schuldnerberatung).

Die AUS wird aus Senatsmitteln finanziert (Auftragsbewirtschaftung):

2018	109.868,54 €	588 Personen	erreichte
2019	112.959,42 €	1.455 Personen	erreichte
2020	116.376,84 €	860 Personen	erreichte
2021	119.886,60 €	1.383 Personen	erreichte
2022	121.695, 94 €	578 Personen bis 06/2022	erreichte

2 Vollzeitstellen und Honorarmittel

Sozialberatung in den Einrichtungen wird darüber hinaus über Honorarmittel oder ehrenamtlich erbracht. Die Anzahl der erreichten Personen in der Sozialberatung wird außerhalb der AUS nicht gesondert erfasst, sondern in den Besucherzahlen der Begegnungsstätten gezählt. Nicht alle Einrichtungen melden Zahlen.

Antwort von Pankow:

Die Stadtteilzentren (STZ), Begegnungsstätten für Seniorinnen und Senioren und weitere Projekte in Pankow bieten vielfältige Beratungen an. Diese stellen auch immer eine soziale Beratung dar und richten sich an alle Altersgruppen, so auch an Seniorinnen und Senioren.

Zielgruppe der Angebote in Begegnungsstätten und Projekten für Seniorinnen und Senioren sind ältere Menschen. Nachfolgend eine Auswahl von konkreten Beratungsangeboten:

- Sozialberatung
- Schuldner- und Insolvenzberatung
- Mieterberatung – Berliner MieterGemeinschaft e.V.
- Mieterberatung im Auftrag des Bezirksamtes Pankow
- Pflegeberatung
- Beratung zu Sozial- und Teilhabeleistungen Sozialkommissionen
- Sozialberatung auf Arabisch und Kurdisch
- Beratung zu Bildung und Beruf
- Beratung zum beruflichen Wiedereinstieg
- Beratung für geflüchtete Menschen mit Behinderungen
- Beratung für Frauen bei Gewalterfahrungen
- Peer-Beratung
- Selbsthilfegruppen
- u.a.

Einrichtung	Beratungen	Förderart	Förderhöhe im HHJ 2021 in EUR
STZ Prenzlauer Berg, Pfefferwerk gGmbH	x	IFP STZ (Senat)	./.
STZ Pankow, Bürgerhaus gGmbH	x	IFP STZ (Senat)	./.
STZ Weißensee (FreiZeitHaus)	x	IFP STZ (Senat) und Förderung über bezirkliche Zuwendung	65.600,00 (Bezirk)
STZ Karow, Albatros gGmbH	x	Bezirkliche Zuwendung	74.082,35
STZ Buch, Albatros gGmbH	x	Bezirkliche Zuwendung	70.810,46
Beratungs- u. Begegnungsstätte“ Arnouxstr. 10, AWO KV Nordwest	x	Bezirkliche Zuwendung	55.053,41
Stadtteiltreff Kissingenviertel BS	x	Bezirkliche Zuwendung	55.000,00

Lauterbachstr. 3B u. Binzstr. 26A, Landesverband Volkssolidarität Berlin			
Herbstlaube Dunckerstr. 76, Miteinander- Füreinander e.V.	x	Bezirkliche Zuwendung	30.961,03
Kommunale Seniorenbegegnungsstätten und Fachbereich Seniorenservice	x	Einrichtung des Bezirks	./.
Allgemeine Sozialberatung, Caritas	x	Bezirkliche Zuwendung	113.911,71
Allgemeine Unabhängige Sozialberatung (AUS), Beratung und Leben	x	Förderung auftragsweise Bewirtschaftung	88.053,05
Schuldner- und Insolvenzberatung (SIB), Caritas	x	Förderung auftragsweise Bewirtschaftung	633.493,23

Im HHJ 2021 und im HHJ 2022 (bis zum 30.06.2022) wurden bislang untenstehende Beratungen durchgeführt.

Anzahl Beratungen	HHJ 2021	HHJ 2022 bis 30.06.2022
Projekte mit Zuwendungen aus dem Bezirk oder auftragsweisen Bewirtschaftung	8.231	3.343
Kommunale Seniorenbegegnungsstätten und Fachbereich Seniorenservice	2.840	389

SIB	4.619	./.
AUS	1.737	
Allgemeine Sozialberatung	3.285	

Die Übersicht zeigt einen gestiegenen Beratungsbedarf während der Pandemie im Jahr 2021.

Antwort von Reinickendorf:

In drei der insgesamt acht bezirklichen Seniorenfreizeitstätten in Reinickendorf werden Sozialberatungen angeboten: Adelheidallee, Am Schäfersee und Hermsdorf. Sie werden durchgeführt durch die in diesen Einrichtungen in Vollzeit beschäftigten drei Dienstkräften, die im Rahmen ihrer Tätigkeit u. a. auch diese Aufgabe übernehmen. Die Finanzierung erfolgt aus dem Bezirkshaushalt.

Die Anzahl der jährlich durchgeführten Sozialberatungen wird statistisch nicht erfasst, kann jedoch auf insgesamt ca. 72 erreichte Personen im Jahr geschätzt werden. Diese niedrige Zahl ist auf den Umstand zurückzuführen, dass die Seniorinnen und Senioren offensichtlich aus Schamgefühl nur zögerlich dieses Angebot in Anspruch nehmen; anstatt Hilfe zu suchen, schämen sie sich für ihre Armut und verstecken lieber ihre Not aus Angst vor sozialer Stigmatisierung.

Antwort von Spandau:

- a) In Spandau wird in folgenden Seniorenfreizeiteinrichtungen eine Sozialberatung angeboten:

Seniorenklub Südpark

Seniorentreff Ruhlebener Straße

Seniorentreff Freudstraße (derzeit leider nicht besetzt)

Seniorentreff Haselhorster Damm

Seniorentreff speziell für türkische Seniorinnen und Senioren

Seniorentreff Neuland

Die Beratungen erfolgen jeweils durch die Einrichtungsleitungen (Sozialpädagoginnen).

- b) Zusätzlich bieten zwei für die Seniorenfreizeiteinrichtungen koordinierende Sozialpädagoginnen auf Nachfrage eine Sozialberatung an:

Seniorenklub Lindenufer
Seniorenklub Hakenfelde
Seniorentreff Maulbeerallee

Die genannten Sozialberatungen erfolgen durch beim Bezirksamt Spandau angestellte Vollzeitkräfte, so dass keine gesonderten Kosten entstehen.

- c) Eine gesonderte Statistik speziell für Sozialberatung wird nicht geführt. Im Rahmen der Kosten- und Leistungsrechnung werden alle sozialpädagogischen und Altenpflegerische Beratungen hinsichtlich Betreuung und Unterstützung in Einzelgesprächen und Gruppenarbeit gezählt.

Im Zeitraum vom 01.07.2021 bis 30.06.2022 wurden insgesamt 1194 Beratungen gezählt.

Antwort von Steglitz-Zehlendorf:

In den sieben Freizeitstätten des Bezirks erfolgt ein regelmäßiges Beratungsangebot durch die Seniorenvertretung.

In einer Freizeitstätte (Hertha-Müller-Haus) findet monatliche eine Beratung zu Fragen des Arbeits- und Sozialrechts durch den Arbeitslosenversicherungsverband statt.

Zu beiden Beratungsangeboten liegen keine Mengenzahlen vor.

Zudem werden in allen Freizeitstätten des Bezirks Steglitz-Zehlendorf etwa ein- zweimal jährlich unterschiedliche Sozialberatungsveranstaltungen im Rahmen der Veranstaltungsprogramme durchgeführt. Hierbei variieren die Gästezahlen variieren (ca. 20 bis 40 Personen pro Veranstaltung).

Beratungen zu folgenden Themen werden insbesondere angeboten:

- Vorsorgevollmachten, Betreuungsverfügung (Dozent Leiter der örtlichen Betreuungsbehörde) in mehreren Freizeitstätten
- Zwei erstmalig geplante Info-Veranstaltungen des Allgemeinen Sozialdienstes im Hans-Söhnker-Haus und Maria-Rimkus-Haus
- Vorträge Seniorensicherheit Prävention vom LKA / Verkehrswacht
- Info-Veranstaltung vom Pflegestützpunkt (erstmalig in der FSZ Süd geplant 21.09.2022)

Darüber hinaus findet einmal jährlich eine große Info-Marktveranstaltung des Runden Tisches „Gut älter werden in Steglitz-Zehlendorf“ in einer wechselnden Freizeitstätte des Bezirkes statt. Daran sind freie Träger, Senioreninitiativen, Stiftungen und

Kirchengemeinden, soziale Beratungsstellen und soziale Einrichtungen des Bezirksamtes, Pflegestützpunkte usw. beteiligt. 2022 nahmen ca. 300 Besucherinnen und Besucher an der Veranstaltung teil.

Während die regelmäßigen Beratungsangebote des Allgemeinen Sozialdienstes nur sehr zögerlich angenommen wurden, hat der neue Info-Markt sehr großen Anklang gefunden. Es scheinen dieser Art der Informationsangebote für Seniorinnen und Senioren attraktiver zu sein als die klassischen Beratungssprechstunden. Deshalb wurden diese regelmäßigen Sprechstunden nach längerer Versuchsphase überwiegend wiedereingestellt.

Ab dem Jahr 2022 wird lediglich noch eine 14-tägige zweistündige Sozialberatung in der Freizeitstätte Hans-Rosenthal-Haus durchgeführt (durchschnittlich zwei Beratungen pro Termin).

Antwort von Treptow-Köpenick:

In den kommunalen KIEZKLUBS finden Beratungen für Seniorinnen und Senioren zu allgemeinen sozialen Fragestellungen durch die KIEZKLUB-Leitungen (E 9/ S11 b) statt. Darüber hinaus gibt es folgende Beratungsformate:

KIEZKLUB Treptow Kolleg Baumschulenweg	regelmäßige Beratungszeiten und nach Bedarf durch Sozialarbeiterin oder Sozialbearbeiter des Allgemeinen Sozialdienst des Amtes für Soziales im BA TK
--	---

KIEZKLUB Gerard Philipe Alt-Treptow:	14-tägig Pflegesprechstunde Sozialberatung auf Nachfrage wöchentlich / ab Herbst 2022 wird es eine feste Sprechstunde geben
--------------------------------------	---

KIEZKLUB Rathaus Johannisthal:	zweimal wöchentlich durch Mitarbeiterin des VdK mit Schwerpunkt: Pflege, Pflegehilfsmittel, Betreuung, Patientenverfügung/ Vollmacht und weitere Themen nach Bedarf einmal wöchentlich Rentenberatung
--------------------------------	--

KIEZKLUB Allendeviertel
regelmäßige Beratungszeiten und nach Bedarf durch Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter des Allgemeinen Sozialdienst des Amtes für Soziales im BA TK

KIEZKLUB Vital Friedrichshagen:
zweimal monatlich Rentenberatung
einmal monatlich Sozialberatung
einmal monatlich Sprechstunde der Seniorenvertretung

KIEZKLUB Rahnsdorf:
regelmäßige Beratungszeiten und nach Bedarf durch Sozialarbeiterin des Allgemeinen Sozialdienst des Amtes für Soziales im BA TK
einmal monatlich nach Bedarf Beratung durch Pflegestützpunkt

KIEZKLUB Haus der Begegnung Wendenschloß:
regelmäßige Beratungszeiten und nach Bedarf durch Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter des Allgemeinen Sozialdienst des Amtes für Soziales im BA TK

Die Anzahl der Beratungen kann aufgrund der pandemischen Lage in den vergangenen zwei Jahren nicht nachvollziehbar dargestellt werden. Durch die Vielzahl der Formate und „Dienstleister“ ist auch eine Aussage zu Stellenumfang und Gesamtkosten sowie genutzten Programmen nicht abbildbar. Bei Beratungen durch den Allgemeinen Sozialdienst des Amtes für Soziales im BA TK wird nicht unterschieden, ob sie im KIEZKLUB, im Hausbesuch oder im Amt für Soziales stattfinden.

Die nachfolgend angeführten Treffpunkte werden nicht über das Amt für Soziales im BA TK (zuwendungs-)finanziert. Aussagen zu Stellenumfang und Gesamtkosten, sowie zur Finanzierung können daher nicht getroffen werden.

Haus der Generationen Villa Offensiv/ offensiv 91:
Erstanlaufstelle und Lotsenfunktion/ Verweis an Sozialberatung der gewebo LIK

FBZ Altglienicke (Familienbegegnungszentrum)/offensiv 91:	Verweisberatung
KOMIKO/Sophia GmbH:	Erstanlaufstelle und Lotsenfunktion
WGZ Allendviertel/ offensiv 91:	Verweisberatung
Stadtteilzentrum Campus Kiezspindel:	dienstags KIEZKIOSK mit ehrenamtlichem Berater mit vom Netzwerk LiK, Lotsenfunktion
Nachbarschaftshaus Rabenhaus e. V.:	Erstanlaufstelle und Lotsenfunktion/ Verweis an Sozialberatung der gewebo, Lohnsteuer- und Rentenberatung, Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen auf Wohngeld
Nachbarschaftszentrum Friedrichshagen/ Stephanus-Stiftung:	Lotsenfunktion und Verweisberatung
Seniorentreffpunkt Club Charlotte/ Volkssolidarität:	Vermittlung von Kontakten für allgemeine Sozialberatung (z. B. Rentenberatung)
Frauentreff an der Wuhlheide:	allgemeine Sozialberatung für Frauen

7. In welchen Stadtteilzentren oder welchen Senior*innenfreizeitstätten gibt es keine Sozialberatungen? Bitte nach Bezirken auflisten.

Zu 7.: Die Beantwortung erfolgte durch die Bezirke, die hierzu um Stellungnahme gebeten wurden (siehe nachfolgend).

Antwort von Friedrichshain-Kreuzberg:

Die Sozialberatung wird in keiner der fünf kommunalen Begegnungsstätten (ehem. Seniorenfreizeitstätten) angeboten; eine der fünf Begegnungsstätten bietet eine Mieterberatung an.

In den drei Stadtteilzentren in Friedrichshain-Kreuzberg verhält es sich folgendermaßen:

- Nachbarschaftshaus Urbanstraße: Sozialberatung - ja; Mieterberatung - ja

- Stadtteilzentrum Familiengarten: Sozialberatung - ja; Mieterberatung - nein
- Stadtteilzentrum Friedrichshain (Angebote befinden sich im Aufbau):
Sozialberatung - nein; Mieterberatung - nein

Antwort von Lichtenberg:

Siehe Antwort zu Frage 6; Beratungen in den Lichtenberger Begegnungsstätten erfolgen in Kooperation mit der Seniorenberatungsstelle des Amtes für Soziales Lichtenberg.

Antwort von Marzahn-Hellersdorf:

Im Bezirk gibt es aktuell keine Seniorenfreizeitstätten.

Antwort von Mitte:

In nahezu allen Einrichtungen wird eine Form der Sozialberatung (wenngleich z.T. in kleinem Umfang) angeboten.

Antwort von Pankow:

Die Leiterinnen und Leiter der kommunalen Seniorenbegegnungsstätten bieten in allen Einrichtungen seniorenspezifische Beratung und Betreuung gem. Produktblatt 80002 an.

Die Stadtteilzentren bieten in allen Einrichtungen Beratungen für alle Altersgruppen an. Ebenso bieten die Schuldner- und Insolvenzberatung, die Allgemeine Unabhängige Sozialberatung und die Sozialberatung Beratungen für alle Altersgruppen an.

Antwort von Reinickendorf:

In den Seniorenfreizeitstätten Heiligensee, Märkischer Seniorentreff, Tegel, Club der Lebensfrohen und Lübars werden keine Sozialberatungen angeboten.

Antwort von Spandau:

Grundsätzlich wird in allen Seniorenfreizeiteinrichtungen eine Sozialberatung angeboten. Es gibt zwar nicht überall eine feste Sprechstunde, die Einrichtungsleitungen sind jedoch immer ansprechbar und organisieren bei Bedarf einen Termin mit den unter 6 b) genannten Sozialpädagoginnen.

Antwort von Steglitz-Zehlendorf:

Aktuell werden in folgenden Häusern durch den Bezirk selbst keine regelmäßigen Beratungsangebote unterbreitet:

- Hans-Söhnker-Haus

- Maria-Rimkus-Haus
- Hertha-Müller-Haus
- Bahnhof Lichterfelde West
- Freizeitstätte Süd
- Kommunikationszentrum Ostpreußendamm

Antwort von Treptow-Köpenick:

In folgenden nachbarschaftlichen Treffpunkten finden aktuell keine gesonderten Beratungsformate statt.

Bei Bedarf werden Seniorinnen und Senioren an die Allgemeine Sozialberatung etc. verwiesen:

Begegnungsstätte Wuhletreff/ Tausendfüßler e. V.

KIEZKLUB Kes Oberschöneweide

KIEZKLUB Alte Schule Adlershof

KIEZKLUB Bohnsdorf

KIEZKLUB Bürgerhaus Altglienicke

8. Wie viele Stellen bzw. finanzielle Mittel wären nötig, um in allen Senior*innenfreizeitstätten in Berlin eine Vollzeitpersonalstelle für die Sozialberatung einzurichten?

Zu 8.: Die Beantwortung erfolgte durch die Bezirke die hierzu um Stellungnahme gebeten wurden (siehe nachfolgend).

Antwort von Friedrichshain-Kreuzberg:

Möchte man in allen kommunalen Begegnungsstätten z. B. einmal die Woche für zwei Stunden mit einer zusätzlichen Vor- und Nachbereitung der Fälle von insgesamt zwei Wochenstunden eine Sozialberatung anbieten, so käme man auf ca. 0,30

Vollzeitäquivalente. Der aktuelle Durchschnittssatz für eine TV-L EG 8 Stelle beläuft sich auf 57.910 € (Haushaltsjahr 2023). Somit würden wir mindestens 20.000 € pro Jahr für ein zusätzliches Beratungsangebot in den kommunalen Begegnungsstätten veranschlagen.

Antwort von Marzahn-Hellersdorf:

Im Bezirk gibt es aktuell keine Seniorenfreizeitstätten.

Antwort von Mitte:

Keine Angabe möglich, das Angebot an Stadtteilzentren, Begegnungsstätten, Freizeitstätten etc. ist vielfältig.

Antwort von Neukölln:

Sofern jede Freizeitstätte mit einer Stelle bedacht werden sollte, wären für Neukölln fünf Stellen notwendig. Die Sozialarbeiterstelle im Seniorenservice ist mit Besgr. A 9 bzw. mit S11B TV-L bewertet. Die zu planenden Ausgaben richten sich nach den jeweils von SenFin bekannt gegebenen Personal-Durchschnittssätzen

(<http://b-intern.de/sen/finanzen/politikfelder/abteilung-iv-personal/personal/>).

Antwort von Pankow:

Zur Ermittlung des erforderlichen Stellenbedarfes sind verschiedene berlineinheitliche Kriterien zu entwickeln und heranzuziehen. Beispielhaft sind dies die Bevölkerungszahl, der Altersquotient, die prognostizierte Altersentwicklung und der Sozialindex im Bezirk bzw. der Bezirksregion.

Antwort von Treptow-Köpenick:

Beispielsweise wären für die 11 KIEZKLUBs und für die Begegnungsstätte Wuhletreff bei insgesamt 12 VZÄ in der Entgeltgruppe 9 insgesamt ca. 741.960 EUR p.a. notwendig.

Berlin, den 01. September 2022

In Vertretung

Wenke C h r i s t o p h

Senatsverwaltung für Integration,
Arbeit und Soziales